

WTHC will Tennisfest feiern

Der „Doppelspieltag“ der Herren in Liga zwei und der Hessenliga-Damen soll für volles Nerotal sorgen

Von Manfred Schelbert

WIESBADEN. 29 Grad, aber Schauer und 60 Prozent Regenwahrscheinlichkeit: Die Wettervoraussage für den kommenden Sonntag ist nicht gerade Balsam für die Verantwortlichen des Wiesbadener THC. Denn die wollen am Sonntag zum 5. Spieltag der 2. Tennis-Bundesliga ein richtiges Fest im Nerotal veranstalten. Der Gegner ist attraktiv: Die Wiesbadener treffen ab 11 Uhr auf den TV Reutlingen – und die Schwaben reisen als Tabellenvierter mit einer kleinen Armada an spanischen und italienischen Topspielern an. „Sie sind klarer Favorit“, sieht WTHC-Präsident Karl-Ludwig von Hanstein sein Team, das auch bereits am Freitag um 13 Uhr beim TC Weiß-Blau Würzburg antreten muss, als klaren Außenseiter.

Neben dem sportlichen Aspekt streben die WTHC-Verantwortlichen am Sonntag auch einen Eventcharakter an. „Es wird ein kleines Turniertorf mit verschiedenen Ständen, Autopräsentation und Beisatzungsservice geben“, verspricht Vereinssprecher Sascha Weinand. Gut in den Kram passt den Nerotalern da natürlich, dass auch die WTHC-Hessenliga-Damen am Sonntag ab 10 Uhr ihr Saisonfinale gegen den THC Hanau bestreiten.

Bereits am Samstag sind die Wiesbadenerinnen ab 10 Uhr im Topspiel beim neuen Tabellenführer TEVC Kronberg gefordert. „Schade, dass wir bereits zwei Niederlagen auf unserem Konto haben und deshalb die Meisterschaft kein Thema mehr ist“, war die 3:6-Niederlage gegen Olympia

Lorsch vor zwei Wochen für Karl-Ludwig von Hanstein das Ende aller Meisterschaftsträume. Während die Kronbergerinnen im Knaller des Mittwoch-Spieltags überraschend gegen Topfavorit Tennis 65 Eschborn mit 5:4 siegreich blieben, bejubelten die WTHC-Damen gegen den THC Hanau ihren vierten Saisonsieg. Das 5:4 ist gleichbedeutend mit dem Klassenerhalt.

Blau-Weiß-Herren sind alle Abstiegssorgen los

Den hatten die Blau-Weiß-Herren bereits vor dem Mittwoch-Spieltag sicher. So blieb nur noch ein selbst gestecktes Ziel übrig. „Wir wollen alle Heimspiele in dieser Saison gewinnen“, hatte Blau-Weiß-Spieler Dean Jackson verraten. Mit dem 6:3-Erfolg gegen den THC Hanau ist dieser Plan aufgegangen. Allerdings taten sich die Männer von der Blumenwiese lange schwer, setzten sich nach einem 3:3 nach den Einzeln erst im Doppel entscheidend durch. Zum Saisonfinale reisen die Wiesbadener nun am Samstag zu Rot-Weiß Spremlingen (Beginn: 10 Uhr). Am Sonntag sind sie spielfrei.

Hessenliga: 7. Spieltag: Männer, Blau-Weiß Wiesbaden – THC Hanau 6:3 (3:3). – Boutillier – Dischinger 6:3, 5:7, 6:4. Hochenauer – Link 6:4, 5:7, 2:6. Descloix – Schütze 6:3, 6:2. Czepielewski – Grasmück 6:1, 7:6. Jackson – Ainalides 3:6, 1:6. Wagner – Hrabec 3:6, 2:6. Boutillier/Jackson – Dischinger/Link 6:2, 7:6. Descloix/Czepielewski – Schütze/Ainalides 6:4, 6:1. Hochenauer/Wagner – Grasmück/Hrabec 1:6, 6:4, 10:5.

Damen, Wiesbadener THC – THC Hanau 5:4 (3:3). – Barritza – Njiric 6:4, 6:4. Piontek – Aranas-Roth 5:7, 1:6. Schneider – Krieb 6:1, 6:0. Ellenberg – Nemeckova 1:6, 3:6. Helbet – Preisig 7:5, 6:1. Seyffertingogl – Beusch 2:6, 3:6. Barritza/Ellenberg – Njiric/Nemeckova 3:6, 4:6. Piontek/Baumgart – Aranas-Roth/Beusch 6:3, 6:3. Schneider/Helbet – Krieb/Preisig 6:1, 6:0.

Mit den Pferden der Hitze trotzen

Wie sich der RFV Panrod fürs Turnier auf hohe Temperaturen einstellt und den Teilnehmern eine Abkühlung verschafft

Von Lisa Bolz

PANROD. Temperaturen bis 40 Grad Celsius. Hoch Yvonne bringt derzeit mit subtropischer Luft die Region zum Schwitzen. Besonders in langen Reithosen, Lederstiefeln, Jacket und Reithelm. Auch den Tieren macht die Hitze zu schaffen. Die Wohlfühltemperatur liegt bei Pferden zwischen minus sieben Grad Celsius (bei trockener Kälte) und plus 25 Grad Celsius. Zwar stecken Pferde trockene Hitze in der Regel besser weg als der Mensch. Wer bei hohen Temperaturen aufs Turnier fährt, sollte dennoch einige Vorkehrungen treffen, um das Wohlergehen der Pferde sicherzustellen. Aus diesem Grund gibt es bei den Panroder Reitertagen auf dem Gelände des Reit- und Fahrvereins Panrod dieses Wochenende die eine oder andere Abkühlung für Ross und Reiter.

Abduschen am Waschplatz und Wasserfässer zum Tränken: Immerhin sind fürs Wochenende rund 590 Pferde genannt. „An allen drei Turniertagen können die Pferde am Waschplatz abgespritzt werden“, sagt Turnierorganisator Dirk Feuser. Die Dusche zur Abkühlung befindet sich direkt gegenüber vom Abreiteplatz. Achtung: Immer langsam von hinten nach vorne abspritzen, idealerweise hinten rechts beginnend, um das Herzkreislaufsystem zu schonen. „Auf dem Hängerplatz stehen außerdem zwei Wasserfässer“, sagt Feuser, zum regelmäßigen Tränken der Pferde.

Veranstalter rechnen nicht mit Absagen wegen Hitze: Dass das Starterfeld aufgrund der Hitze wie etwa beim Wiesbadener Schlossparkturnier Anfang Juli deutlich zusammenschmilzt – nur etwa jeder Zweite der gemeldeten Teilnehmer ging an den Start – könne man so nicht einschätzen. „Im vergangenen Jahr war es auch so heiß. Das



Willkommene Abkühlung: Eine Dusche für die Pferde, wie hier beim Turnier in Wolfskehlen, wird es auch bei den Panroder Reitertagen geben. Archivfoto: Vollformat/Robert Heiler

Starterfeld war trotzdem gut“, hofft das Team des vergleichsweise kleinen Vereins – Panrod zählt derzeit rund 200 Mitglieder, der Wiesbadener RFC über 520 Mitglieder –, dass auch diesmal der Großteil der Reiter kommen wird. Am Freitag für die Dressurprüfungen der Klasse A bis L und den Springpferdeprüfungen für die Nachwuchspferde ebenso wie für die Springprüfungen am Samstag und Sonntag (siehe Infokasten). Sportlicher Höhepunkt des Turniers ist natürlich das S*-Springen mit Siegerunde am Sonntag (16.15 Uhr).

Gut vorbereitet und „perfekter“ Boden für die Springreiter: Während Franziska Baum-Gundlach aus Wallau, die bei der Hessen-

meisterschaft in Neu-Anspach am vergangenen Wochenende den dritten Platz belegte, und Vizekreismeister Karl-Georg Schäfer (WRFC) in den Nachwuchsprüfungen ihre jungen Pferde an den Start bringen, will es Vorjahressieger Felix Müller aus Kirberg im S*-Springen wieder wissen. Er trifft unter anderem auf Peter Reichel vom WRFC. In den L-Prüfungen liefern sich derweil Antje von der Kuhlen-Stoll vom RFV Panrod und Laetitia Friedel (WRFC) einmal mehr ein Duell. Erst am vergangenen Wochenende siegte Friedel von der Kuh-

len-Stoll in Laufenselden im L-Springen. Klar, dass die Panroderin diesmal gerne einen Heimsieg feiern würde. Damit der Platz für die Springreiter möglichst perfekt ist, wird schon seit einer Woche regelmäßig gewässert. „Wir sind auf jeden Fall gut vorbereitet“, freut sich Feuser auf „guten Sport und ein faires Miteinander“.

Die Abkühlung steht vor der Tür: Für die Abkühlung für den Kopf sorgt am Samstagabend (20 Uhr) das „Horse, Dog & Bike“ – ein Wettbewerb, bei dem vor allem der Spaß im Vordergrund steht. Am Freitag soll es ja auch etwas kühler werden. Und dann sollen die Temperaturen wieder sinken, in Richtung Pferde-Wohlfühltemperatur.

DIE HÖHEPUNKTE AM WOCHENENDE

► **Freitag:** Springpferdeprüfung Klasse L (17 Uhr). **Samstag:** Zeitspringprüfung Kl. L (10.45 Uhr); Zwei-Phasen-Springprüfung Kl. L (15 Uhr); Springprüfung Kl. M* (17 Uhr); Springprüfung Kl. M** (18.30 Uhr); Horse, Dog & Bike (20 Uhr). **Sonntag:** Springprüfung mit steigenden Anforderungen Kl. L (12 Uhr); Springprüfung mit steigenden Anforderungen Kl. M* (14 Uhr); Springprüfung Kl. S* mit Siegerunde (16.15 Uhr). Die komplette Zeiteinteilung, Anfahrt und weiterführende Links gibt's auf der Homepage unter www.ruf-panrod.de.

Hessenpokalhit auf nagelneuer Anlage

SG Orlen unter optimierten Bedingungen am Sonntag gegen Neu-Hessenligist TuS Dietkirchen

TAUNUSSTEIN/WIESBADEN

(nn). Die Heimstätte des Fußball-Kreisoberligisten SG Orlen hat sich während des Sommers in ein echtes Schmuckstück verwandelt. Gestern erfolgte die Abnahme des nagelneuen, zum Schluss mit Kork verfüllten Kunstrasens. Dazu strahlen Kabinen, Duschen und Schiedsrichterraum sowie die weiteren sanitären Anlagen nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen in nie gekanntem Glanz. „Einfach ein Traum“, freut sich der Sportliche Leiter Hans Jung über die nunmehr erstklassigen Bedingungen, die auch dank des Engagements von Clubchef Axel Rettig in dieser Dimension umsetzbar gewesen seien.

Da kommt nun für die Orlener der Hessenpokal-Hit gegen den TuS Dietkirchen, der an diesem Freitag zum Hessenliga-Start zunächst in Hadamar gastiert, gerade recht. Die Pokalpartie steigt am Sonntag um 17 Uhr auf Orlens optimierter Anlage. Die weit die Optimierung des neu zusammengestellten Kaders mit immerhin elf Neuen geschritten ist, darüber wird dieses Erstrundenmatch einen Aufschluss liefern. Die 1:7-Testspielpleite beim FC Bierstadt nach 1:1-Pausenstand will Jung jedenfalls nicht überbewertet wissen.

„Unsere Zugänge sind bereits sagenhaft integriert, alle verstehen sich wirklich prima“, sieht Sportchef Jung jede Menge Potenzial im Team um Robin

WALSDORF WEITER

► Im ersten Spiel des Rheingau-Taunus-Pokals **siegte der SV Walsdorf beim SV Niederseelbach 4:2 (3:0). Der agile Youngster Paul Neumann (2),** Sebastian Honnef und Jermaine Pedraza (Elfmeter) trafen. Der von Niklas Ernstberger vergebene Strafstoß (Keeper Nico Wagner hielt) fiel nichts ins Gewicht, weil Seelbach erst spät zu Gegentoren durch Andreas Galitsch und Manuel Falkenberg kam.

Menger, der während der Vorbereitung die Binde trug. Die Dietkirchener unter Trainer Thorsten Wörsdörfer (ehemals TSG Wörsdorf) haben mit Raphael Laux, Marvin Rademacher, Robin Dankof und Jason Schöfer vier Ex-Wehener in ihren Reihen.

Hellenen empfangen Friedrichsdorf: Derweil trifft der Wiesbadener Pokalsieger zum Hessenpokalauftritt den Frankfurter Gruppenligisten SF Friedrichsdorf (So., 15 Uhr). Bei den Griechen sind neben Rückkehrer Ilias Amallah auch die Zugänge Burak Bozbiyik, Pascal Föhlinger und Rami Sasa (zuletzt noch aus Wörsdorf gekommen) spielberechtigt. Für die Hellas-Zweite ist Imad El Bouchtaoui (Meso-Nassau) dazugekommen, bestätigt Hellas-Sportchef Kyriakos Tsakas, der am Sonntag seinen in Urlaub befindlichen Bruder Dimi in der Coachingzone vertritt.

Wiesbaden hat Problematik um Gummigranulat auf Kunstrasenplätzen schon länger im Blick / Feld im Schön-Park wird Kostenfaktor

Von Stephan Neumann

WIESBADEN/RHEINGAU-TAUNUS. Das umweltschädliche Kunststoffgranulat auf den Kunstrasenplätzen der Fußballer ist zum Sommer-Kracher mutiert. Eine absolut ernst zu nehmende Thematik, die Bedenken aufwirft, aber keinesfalls einen Grund zur Panik bietet. Seitens der EU-Kommission ist überhaupt nichts beschlossen, eine flächendeckende Schließung von betroffenen Spielfeldern nicht zu befürchten. Außerdem haben einige Städte und Kommunen das Thema bereits seit geraumer Zeit auf dem Schirm.

Beschluss bereits im März: Etwa in Wiesbaden. Sportamtsleiter Karsten Schütze weist rückblickend auf einen Beschluss des Sportausschusses der Stadtverordnetenversammlung aus dem März dieses Jahres hin. Seinerzeit war beschlossen worden, bei künftigen Kunstrasen-Neubauten und Sanierungen auf Gummigranulat, das als Mikroplastik weitläufig in den Umweltkreislauf eingreift, als Füllmaterial zu verzichten – diese Zeitung hatte darüber ausführlich berichtet.

Zum Glück keine geschredderten Reifen: „Entscheidend ist, dass das Gummigranulat Einfluss auf die Umwelt hat“, sagt Schütze. Das zieht für ihn unweigerlich die Notwendigkeit nach sich, auf alternative Materialien auszuweichen und Möglichkeiten auszuloten, wie auf betroffenen Anlagen das Gummigranulat



Kunst- statt Naturrasen: Im Rahmen des Projekts Sportpark Rheinhöhe erhält das Domizil der SG Germania einen Platz mit Synthetik-Belag ohne schädliches Füllmaterial. Archivfoto: Sascha Kopp

entfernt werden kann. Insgesamt gibt es in Wiesbaden 43 Fußballplätze, davon sieben vereinseigene. Von den 26 Kunstrasenfeldern sind zehn mit Quarzsand und 15 mit Vollfüllmaterial zu verzichten – diese Zeitung hatte darüber ausführlich berichtet.

Die Alternativen: Die Verfüllung mit Quarzsand oder dem teuren Kork, der als Naturrohstoff nicht unendlich verfügbar ist und über dessen Beständigkeit noch keine Langzeiterfahrungen vorliegen, kämen als Alternativen zum Plastikgranulat in-

frage, so Schütze. Ebenso Kunstrasen mit besonderer gekräuselter Fasertechnik, die ohne Füllmaterial installiert werden können. Der VfR hat beim Bau des Kunstrasens auf seiner vereinseigenen Anlage übrigens schon zukunftsweisend auf eine Korkverfüllung gesetzt. Bei der derzeitigen Sanierung des Kunstrasens im Kleinfeldchen wird übrigens Quarzsand verfüllt. Klar, dass auch der künftige Kunstrasen an der Waldstraße umweltverträglich gebaut wird.

Kunstrasen im Schön-Park muss komplett saniert werden: In diesem Zusammenhang: Der

Kunstrasen im Helmut-Schön-Park müsse aufgrund der ungewöhnlichen Verklumpung von Fasern und Kunststoffgranulat 2020 komplett – inklusive Spielfelddecke – saniert werden, berichtet Schütze. Vor vier Jahren konnte der gleiche Schaden noch über Garantieansprüche abgegolten werden, jetzt wird es für die Stadt ein zusätzlicher Kostenfaktor. Ferner steht 2020 die Umwandlung des Rotgrandplatzes am Schiersteiner Saareck in ein Kunstrasenfeld an.

Umrüstung zumindest klar billiger als Neubau: Bleibt die Frage, welche Kosten bei einer – sofern umsetzbaren – Umrüstung

eines mit Plastikgranulat verfüllten Platzes durch Absaugen und Neuaufbringung von Quarzsand oder Kork anfallen würden. Grundsätzlich, betont Christian Burghard als Experte des Wiesbadener Sportamts, könne man auf den meisten Kunstrasen mit verschiedenen Materialien verfüllen. Herstellerangaben zufolge würde eine derartige Umrüstung eines nicht zu alten Kunstrasens nach derzeitigem Stand etwa 75000 Euro kosten. Klar ist somit: Die Umrüstung verschlingt bei Weitem nicht die Kosten eines Kunstrasen-Neubaus, der im Regelfall mit etwa einer halben Million Euro veranschlagt wird. Doch noch sind keinerlei zeitnahe Beschlüsse in Sachen Kunststoffgranulat zu erwarten. Aber das Thema wird alle Beteiligten sicherlich in den kommenden Jahren beschäftigen.

Variante Kork in Taunusstein und Idstein: In Taunusstein geht der Blick auch schon länger in die Zukunft. Der neue Kunstrasen der SG Orlen wurde mit Kork verfüllt, der auch bei der Sanierung im Neuhof zum Einsatz kommen wird. Ebenso auf dem neuen Kunstrasen der Idsteiner Sportanlage. In Eltville, wo 2017 massive Verklumpungen zu einer Platzsperrung geführt hatten, sei bei der Sanierung Kunststoffgranulat aufgeschüttet worden, so Thomas Speth vom Amt für Sport, Vereine und Kitas: „Wir beobachten alles intensiv und werden nach Alternativen suchen, die für die Zukunft gesetzeskonform sind.“